

## **Vergleich der haptischen und der taktilen Wahrnehmung von Osteopathen und nicht manualtherapeutisch tätigen Personen. Eine Querschnittsstudie.**

Heitmüller, K.

**Studienziel:** Haben ausgebildete Osteopathen eine bessere haptische und taktiler Wahrnehmung als nicht manualtherapeutisch tätige Personen? Besitzt die Anzahl der absoluten Berufsjahre einen Einfluss auf die haptische und taktiler Schwelle? Besitzen Personen mit akademischem Bildungsgrad eine niedrigere haptische und taktiler Schwelle?

**Studiendesign:** Vergleichende Querschnittsstudie.

**Methoden:** 40 ausgebildete Osteopathen (27 Frauen und 13 Männer; Alter:  $39 \pm 6$  Jahre) wurden über verschiedene Therapeutenlisten rekrutiert, 40 nicht manualtherapeutisch tätige Personen (25 Frauen und 15 Männer; Alter:  $40 \pm 7$  Jahre) aus dem Patientenklitel sowie dem persönlichen Umfeld der Autorin. Die Durchführung der Testreihe erfolgte durch einen in die Testdurchführung eingewiesenen und trainierten Untersucher. Die Erhebung der haptischen Wahrnehmung erfolgte über den Haptik-Schwellen-Test (HST), die der taktiler Wahrnehmung über das J.V.P. Grating Domes Verfahren. Beim Haptik-Schwellen-Test muss der Proband die Struktur verborgener Reliefs von maximal 15 Schwellenpads durch aktive Tastbewegungen beurteilen, beim J.V.P. Grating Domes Verfahren wird der reliefbestückte Stimulus (GD-Stifte mit Rillenabständen von 0,5 bei 10 mm) vom Versuchsleiter auf die Haut der Fingerkuppe des Probanden gebracht und nicht bewegt.

**Ergebnisse:** Die Probanden der Osteopathiegruppe kamen beim HST im Durchschnitt auf einen Schwellenwert von  $8,9 \pm 2,2$  (im Schnitt wurde Schwellen-Pad Nr. 9 richtig ausgerichtet), die Probanden der Kontrollgruppe auf einen mittleren Schwellenwert von  $6,3 \pm 1,7$  (im Schnitt wurde Schwellen-Pad Nr. 6 richtig ausgerichtet). Der Differenz der Mittelwerte ist statistisch signifikant ( $p < 0,05$ ). Die taktiler Wahrnehmungsschwelle (mittlerer erkannter Rillenabstand) lag in der Gruppe der Osteopathen bei  $1,4 \pm 0,4$  und in der Kontrollgruppe bei  $1,7 \pm 0,7$ . Auch hier ist die Differenz der Mittelwerte statistisch signifikant ( $p = 0,03$ ). Zwischen der Anzahl der absoluten Berufsjahre der Probanden der Osteopathiegruppe und der haptischen Schwelle sowie der taktiler Schwelle bestand kein signifikanter Zusammenhang ( $p = 0,2$  bzw.  $p = 0,8$ ). In der Kontrollgruppe ergab sich bei der Darstellung der haptischen Wahrnehmungsleistung eine statistisch signifikante Subgruppenkorrelation zugunsten der Gruppe der Akademiker ( $p = 0,04$ ).

**Schlussfolgerung:** Die Ergebnisse der hier vorliegenden Querschnittsuntersuchung zeigen, dass ausgebildete Osteopathen im Durchschnitt eine bessere haptische und taktiler Wahrnehmung besitzen als nicht manualtherapeutisch tätige Personen. Es zeigte sich dabei kein Einfluss der Anzahl der absoluten Berufsjahre. Weitere Untersuchungen auf diesem Gebiet wären wünschenswert, insbesondere mit stratifizierten Zufallsstichproben und höheren Probandenzahlen.